

„Salem öffnete mir das Tor zur Welt“

Offenheit und Vielfalt, Respekt und Toleranz, Teamgeist, soziales Engagement, Mut zur Verantwortung und Herausforderung – die Zeit in Salem war sehr prägend für Isabel Hénin

Ich kam schon sehr früh, mit 10, nach Salem, genauer gesagt, auf den Hohenfels. Angetrieben hatten mich vor allem die Vielfalt an Aktivitäten in verschiedenen Bereichen, das Zusammenleben mit Gleichaltrigen, die Berichte meines großen Bruders, der bereits die Mittelstufe in Salem besuchte, sowie die Erzählungen meiner Großtante, die vor dem Zweiten Weltkrieg als junge Frau als Mentorin und Musiklehrerin in Salem gearbeitet hatte. So lag ich von klein auf meinen Eltern in den Ohren: da will ich hin. Und dort blieb ich die neun Jahre meiner Schullaufbahn von der 5. Jahrgangsstufe bis zum Abitur.

Erst ein bisschen später konnte ich die von Kurt Hahn begründeten Prinzipien und Werte, die das Konzept der Schule noch heute prägen, wirklich bewusst erfassen: die Erziehung zur Verantwortung, die Ermutigung, unsere Persönlichkeit, unsere Talente zu entwickeln und an uns zu wachsen und dies alles im Rahmen einer Gemeinschaft. Respekt und Toleranz gegenüber anderen gehören genauso dazu wie die Offenheit, Neuem zu begegnen. Dies prägt ein Kind, das dort neun Jahre lang zur Erwachsenen heranwächst.

Aus Salem habe ich darüber hinaus noch viel mehr mitgenommen, vor allem mein Interesse für neue Länder und Kulturen, für die internationale Politik. Da waren Klassenfahrten nach Frankreich, Chorfahrten nach England, der Hockey-Austausch mit Gordonstoun und ein Austauschsemester in Kanada (Bishop College School). Eine besondere Erfahrung war die mehrfache Teilnahme am Model United Nations in Den Haag: in die Rolle eines Landes schlüpfen, Positionen verteidigen, Resolutionen verhandeln – damals setzte ich

mir zum Ziel, mal zu den „echten“ Vereinten Nationen zu kommen. Meine Eltern haben all dies immer unterstützt. So war es für mich auch selbstverständlich, nach dem Abitur ein Auslandsjahr als Au-pair in Frankreich einzulegen. Mein Studium der Politischen Wissenschaften und der Volkswirtschaftslehre habe ich in Heidelberg und Paris absolviert. Praktika und erste Consultant-Einsätze im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit führten mich unter anderem nach Tunesien. Während meiner Zeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Südasien-Institut der Uni Heidelberg habe ich zwei Monate in Malaysia geforscht. Als ich 2003 ins Auswärtige Amt eintrat, führte mich meine Attachée-Ausbildung knapp drei Monate für einen Sprachkurs nach Damaskus, Syrien – heute kaum vorstellbar. Seitdem habe ich in verschiedenen Ländern gelebt, noch viele mehr bereist, als Austauschbeamtin im französischen Außenministerium gearbeitet und vor allem eine Vielfalt von wunderbaren Menschen weltweit getroffen.

Da meine Familie immer mit umzieht, schätze ich mich glücklich, meinen Kindern auf diese Weise Werte wie Offenheit und Neugier, Respekt und Toleranz sowie eben auch Bewusstsein für Verantwortung und Gleichberechtigung mitgeben zu können.

Heute arbeite ich mit Überzeugung für eine wertegeleitete Außenpolitik, bin durch und durch Europäerin und glaube weiterhin daran, dass die multilaterale und regelbasierte Ordnung eine wichtige und richtige Antwort ist angesichts der globalen Herausforderungen, wir eine Verantwortung tragen, diese zu bewahren und uns für Frieden, Sicherheit, Gemeinwohl und Nachhaltigkeit einzusetzen.



Foto: privat

Isabel Hénin (geb. Krüger), 51, besuchte die Schule Schloss Salem von 1983 bis zum Abitur 1992. Sie studierte Politische Wissenschaften und Volkswirtschaftslehre in Paris (Science-Po) und an der Uni Heidelberg, wo sie im Anschluss auch drei Jahre lang als wissenschaftliche Mitarbeiterin arbeitete. 2003 trat sie ins Auswärtige Amt ein und ist seitdem weltweit im Einsatz, von Jordanien über Äthiopien nach Paris. Bis vor kurzem war sie als Botschafterin der Bundesrepublik Deutschland in der Islamischen Republik Mauretanien tätig. Die Familie ist immer mit dabei. Zurzeit lebt sie mit ihrem französischen Ehemann und ihren beiden Kindern (15 und 12 Jahre alt) wieder in Berlin, leitet dort im Auswärtigen Amt das Referat für West- und Zentralafrika und ist zugleich Sahelbeauftragte.